

nen Praxis. Möge beides – Bestandsaufnahme wie Handlungsempfehlung – Kirchen bzw. kirchlichen Einrichtungen als Vorbild und Wegweisung dienen!

Maria Katharina Moser, Wien

Dämonen in unserer Welt

Richard Picker

Zusammenrottungen

Gefahren aus Dämonie,

Ideologie und Religion

Edition Va Bene 2002

Ln., 223 Seiten, Eur-D 21,90 / Eur-A 21,90 / SFr 38,-

Wie kommt es, dass Machtmenschen wie Slobodan Milosevic oder Osama Bin Laden ihre Umgebung dermaßen in ihren Bann ziehen, dass die Anhänger blindlings den Weg des Hassens, des Mordens und des willigen eigenen Sterbens gehen? Wie kann der Einzelmensch sich der Spirale aggressiver Tötungsimpulse entziehen?

Spannende Fragen, die der Theologe, verheiratete Priester und gefragte Psychotherapeut Richard Picker in seinem neuen Buch aufgreift. Seine Grundthese: Immer wieder treiben destruktive »Mächte und Gewalten« die Menschen in »Zusammenrottungen«, die die »Keulenschwinger«, die Stärkeren, die Herrschaftswütigen gegen die anderen, die Ausgeschlossenen, die Dämonisierten betreiben. Ohne Entlastung durch Sündenböcke scheint die Menschheit nur schwer auszukommen.

Alle heidnischen Götter sind letztlich launisch, verlangen Sühne. Opferrituale sind seit Urzeiten in allen Gesellschaften nachweisbar. Opfer entsühnen die Untaten der Keulenschwinger und ihre Menschen zerstörenden Unterwerfungstechniken. Der Autor beschreibt es an vielen Beispielen: von Francis Drake über die »Wegregelungsversuche« der Orden bis zur NS-Ka-

derschmiede Napola und modernen psychotherapeutischen Experimenten. Originelle Neudeutungen dabei: Der Islam sei die Wiederkehr der von der christlichen Reichskirche in die Wüste vertriebenen Judenchristen, und Bin Laden habe die neue Religion sinnverkehrt in den »Sog des Todes« gezogen.

Picker sieht den Ausweg in »wahrer Religion«, weil irdische Machstrukturen meist Widerreligion sind. Jesus habe das Wesen des Opfers verändert, das nicht mehr Sühneleistung, sondern in ein Gottesgeschenk »biophiler Weltynamiken« transformiert worden sei. Der Weg für glückliche Menschen laute nun: »Gott lieben, die Schöpfung lieben, nirgendwo beim Töten mitmachen!« Und den Weg zu einem sündenbockfreien Leben, so hofft der Autor, weise die Psychotherapie.

»Das ist Mystik, nicht Psychotherapie!« entsetzt sich der Verleger in einem Bilanzgespräch mit dem Autor, das zum Schluss wiedergegeben wird und den Rezensenten in seinem eigenen Unbehagen bestärkt. Irgendwie bekommt man das Gefühl, dass dieses Buch für Richard Picker sehr wichtig ist – wichtiger vielleicht als für manche der vielen, die es trotzdem lesen sollten.

Hubert Feichtlbauer, Wien

GlaubensWort

Hans-Joachim Sander
nicht verleugnen.

Die befremdende Ohnmacht Jesu

Reihe Glaubensworte, Band 2

Würzburg: Echter-Verlag 2001

144 Seiten, Eur-D 12,80 / Eur-A 13,20 / SFr 24,-

In neuer Sprachform die zentralen Geheimnisse des christlichen Glaubens für ein zeitgenössisches Verständnis zu erschließen, haben sich die beiden systematischen Theologen Hans-Joachim